

## 2. Französisch

### 2.1 Allgemeines

Das Grundlagenfach Französisch wird mit 120 Lektionen als Minimalstandard dotiert. Davon sind 10% für den interdisziplinären Unterricht freizuhalten.

Das Fach Französisch wird in der Regel während drei Semestern in Form einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet.

(Stand Juni 2007)

### 2.2 Bildungsziele

Der Französischunterricht befähigt die Lernenden, sich in der Zielsprache auszudrücken und andere zu verstehen. Es wird somit ein wesentlicher Beitrag zum Verständnis der frankophonen Kultur im eigenen Land und in der Welt geleistet. Ausserdem soll interkulturelles Verständnis entwickelt werden.

Die Beherrschung von modernen Fremdsprachen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Kunst und Kultur ist sowohl für die spätere berufliche Tätigkeit wie auch für die Entwicklung der Persönlichkeit wertvoll.

Das Beherrschen von Sprachen ermöglicht die Zusammenarbeit und die Mobilität auf nationaler und internationaler Ebene. Die Entwicklung der Toleranz und des Verständnisses zwischen Menschen mit unterschiedlichem sprachlichem und kulturellem Hintergrund wird gefördert. Die Lernenden werden für die Bedeutung der Sprache und deren Vielfalt sensibilisiert.

Die Lernenden werden angeregt ihre kommunikativen Kompetenzen in verschiedenen Sprachen ständig zu erweitern und neue interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Im Sinne des Europäischen Sprachenportfolios werden die Lernenden auch ermuntert, ihre eigenen Lernerfolge festzuhalten und neue Lernziele und –methoden ins Auge zu fassen.

Der Sprachunterricht erleichtert Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden den Erwerb internationaler Sprachdiplome.

## 2.3 Richtziele

Als Bezugsrahmen für das Fach Französisch dient das Europäische Sprachenportfolio (ESP). Der untenstehende Raster zur Selbstbeurteilung der Sprachkompetenzen des ESP enthält detaillierte Angaben zu den Fertigkeiten *Verstehen* (Hören und Lesen), *Sprechen* (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängend sprechen) und *Schreiben*.

Bei einer Stundendotation von 120 Lektionen muss das Niveau B1 erreicht werden. Für den Eintritt in eine Fachhochschule ist das Erreichen der Stufe B2 anzustreben.

Diese zwei Stufen werden im ESP wie folgt umschrieben

### 2.3.1 Niveau B1

V E R S T E H E N	Hören	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Lesen	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
S P R E C H E N	An Gesprächen teilnehmen	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.
	Zusammenhängend sprechen	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.

S C H R E I B E N	Schreiben	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
---	-----------	--

### 2.3.2 Niveau B2

V E R S T E H E N	Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann am Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
	Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

S P R E C H E N	An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein Alltagsgespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
	Zusammenhängend sprechen	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

S C H R E I B E N	Schreiben	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen. <sup>1</sup>
---	-----------	---

### 2.3.3 Niveau A2

Damit das vorgeschriebene Niveau in der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erreicht werden kann, wird die Stufe A2 des ESP für den Eintritt in einen Berufsmaturitätslehrgang vorausgesetzt. Am Ende der abgehenden Schulstufe (Sek. I) muss demnach das Niveau A2 erreicht werden.

Angehende Berufsmaturandinnen und –maturanden müssen zu Beginn des BM-Unterrichtes über folgende Sprachkompetenzen im Fach Französisch verfügen

V E R S T E H E N	Hören	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.
	Lesen	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

<sup>1</sup> Raster zur Selbstbeurteilung der Sprachkompetenzen gemäss der Schweizer Version des ESP (2001)

S P R E C H E N	An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
	Zusammen- hängend sprechen	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.

S C H R E I B E N	Schreiben	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken. <sup>2</sup>
---	-----------	--

Idealerweise können sich die Lernenden zu Beginn des BM-Französischunterrichts bereits über ein DELF A1 + A2 ausweisen.

Für diejenigen, die das ESP Niveau A2 noch nicht erreicht haben, sollten - wenn möglich vor Beginn des BM-Sprachunterrichts oder zumindest parallel zum BM-Französischunterricht - zusätzliche Förderkurse angeboten werden, so dass die fehlenden Qualifikationen so bald als möglich erworben werden können.

Neben den im ESP aufgelisteten Kenntnissen und Fertigkeiten verlangt der RLP-BM noch folgende Kompetenzen

- Die Fähigkeit grammatikalische Sachverhalte zu reflektieren (über *die metasprachlichen Instrumente verfügen*)
- Den Erwerb von Lernstrategien (*wirksame Strategien des Spracherwerbs entwickeln und anwenden*)

<sup>2</sup> Raster zur Selbstbeurteilung der Sprachkompetenzen gemäss der Schweizer Version des ESP (2001).

- Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Zeugnissen und Werken aus Kultur und Wissenschaft
- Ein berufsspezifisches Vokabular (*im beruflichen Bereich Fachdiskussionen verstehen*)
- Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit (*Kommunikationstechniken entwickeln und anwenden*).<sup>3</sup>

Damit ist bereits der Bereich Haltungen angesprochen, für den ausserdem noch folgende Punkte festzuhalten sind

- Motiviert und neugierig sein, die Zielsprache zu vertiefen und die Kultur des Sprachraums zu entdecken
- Das persönliche Sprachniveau reflektieren und bereit sein, eigene Lernstrategien zu entwickeln
- Die Sprache als Instrument zur Interdisziplinarität erkennen und anwenden
- Bereit sein, berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten in der Zielsprache zu nutzen.<sup>4</sup>

Da sich auch die meisten internationalen Sprachdiplome nach dem Bezugsrahmen des ESP ausrichten, ist es möglich, diese in den Unterricht zu integrieren. Doch es gilt zu beachten, dass mit der Vorbereitung auf diese Diplome nicht alle Lernziele des RLP-BM erfüllt werden.

## 2.4 Kernstoff

Damit im Rahmen des Französischunterrichts die Sprachkompetenz der Berufsmaturandinnen und –maturanden ausgebaut und vertieft werden kann, gilt es Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen geschickt miteinander zu verbinden, so dass die Lernenden die im ESP beschriebenen Alltagssituationen adäquat und erfolgreich meistern können.

Dementsprechend definiert sich der Kernstoff im Fach Französisch durch verschiedene Themenkreise, innerhalb derer die einzelnen Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen) aufgebaut und gefördert werden.

Der systematische Sprachunterricht im Sinne eines Auf- und Ausbaus der Sprachkompetenz ist somit in den themenzentrierten Unterricht integriert.

Unterrichtssprache ist Französisch.

<sup>3</sup> BM-RLP Dossier, Seite 58

<sup>4</sup> RLP für die Berufsmaturität, Seite 21

### 2.4.1 Themenkreise

Die nachfolgende Themenaufstellung ist weder wertend noch chronologisch aufgebaut.

Folgende Themenkreise sind in jeweils ca. 10-12 Lektionen zu behandeln

<b>L'identité</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Mensch in seinem familiären Umfeld</li><li>• Sich vorstellen</li><li>• Hobbys und Freizeitbeschäftigungen</li><li>• Sport und Unterhaltung</li></ul>
<b>L'être humain</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Mensch als physisches und psychisches Wesen</li><li>• Wohlbefinden, Gesundheit</li><li>• Porträt, äussere Erscheinung</li><li>• Kleidung, Modeströmungen</li></ul>
<b>Le travail</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Berufs- und Arbeitswelt</li><li>• Eigener Beruf und Arbeitsplatz</li><li>• Arbeitsbedingungen</li><li>• Tagesablauf</li></ul>
<b>Le logement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wohnverhältnisse</li><li>• Einrichtung</li><li>• Gegensatz: wohnen in der Stadt oder auf dem Land</li></ul>
<b>Le tourisme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ferien, Reisen</li><li>• Länder und Nationalitäten</li><li>• Verkehrsmittel</li><li>• Stadtrundgang, Kunst und Kultur</li><li>• Wegbeschreibungen</li></ul>
<b>La nourriture</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nahrungsmittel</li><li>• Ernährung, Verpflegung</li></ul>
<b>L'environnement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Natur- und Umweltprobleme</li><li>• Umweltschutz, Ökologie</li></ul>

## 2.4.2 Kompetenzen

### Kenntnisse

Kenntnisse sind als deklaratives Wissen zu verstehen und entsprechen dem französischen „des savoirs“.

Für die Themenkreise heisst das, dass für jeden Bereich der entsprechende Grundwortschatz auf- und ausgebaut werden muss. Dieser ausgebauten Grundwortschatz ist dann verbindlich für die Berufsmaturitätsprüfung.

Da Kenntnisse im Bereich der Arbeitswelt einen wesentlichen Aspekt der Berufsmaturität darstellen und in jedem Fach gefördert werden sollen, kommt dem Aufbau des berufsspezifischen Vokabulars eine ganz besondere Bedeutung zu. Diese Aufgabe wird in Klassen, die sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammensetzen eine besondere Herausforderung an die Unterrichtenden darstellen.

Grammatikkenntnisse werden in jedem Fremdsprachenunterricht von Anfang an vermittelt. Auch hier geht es darum, bereits erworbene Kenntnisse zu vertiefen und auszubauen, um die Kommunikationsfähigkeit zu verbessern.

Folgende Grammatikkapitel gehören zum Kernstoff

- La conjugaison des verbes réguliers et irréguliers au présent, au passé composé et à l'imparfait 10 L
- L'emploi des temps du passé (passé composé/imparfait) 6 L
- Le futur proche 2 L
- Le conditionnel présent 2 L
- L'impératif 2 L
- Le subjonctif présent (après les verbes exprimant la volonté, le désir, le sentiment, la parole et la pensée et après quelques conjonctions) 8 L
- L'interrogation et la négation (code oral et écrit) 4 L
- Les adjectifs 8 L
- L'article partitif / «de» partitif 8 L
- Les prépositions et les adverbes de lieu et de temps 6 L
- Les pronoms «y» et «en» 4 L
- Le pronom relatif 4 L
- Les pronoms personnels (COD/COI) 6 L

Die hier aufgeführten Lektionenangaben sind Richtwerte. Sie können je nach Kenntnisstand der Lerngruppe variieren.

Zudem liegt es in der Natur des themenzentrierten Fremdsprachenunterrichts, dass sich das Erarbeiten von Themen und Kompetenzen untrennbar vermischt. Aus dieser Überlappung der Aktivitäten ergibt sich, dass die Endsumme der angegebenen Lektionen die eingangs erwähnte Dotation übersteigt.

### **Fertigkeiten**

Fertigkeiten sind Ausdruck der Handlungsorientierung (französisch „savoir-faire“). Bereits erworbenes Wissen soll in neuen Kontexten angewendet werden.

Die im RLP erwähnten Fertigkeiten wie „Informationen rezipieren und verarbeiten“, „mit unterschiedlichen Textsorten umgehen“, „sich sprachlich korrekt und adäquat ausdrücken“ bilden auch den Grundraster des ESP: Verstehen, Sprechen, Schreiben.

Der Bereich *Verstehen* wird einerseits mit verschiedenen Hörverständnisübungen ab Ton- und Bildträgern, andererseits mit der Lektüre von zahlreichen authentischen Schriftstücken abgedeckt.

Diese Texterzeugnisse umfassen Gebrauchsanweisungen, Veranstaltungshinweise, Speisekarten, Inserate, Stellenbewerbungen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel innerhalb der obengenannten Themenkreise und eventuell sogar einfachere literarische Werke. Bei der Lektüre von anspruchsvolleren Texten kann auch die Handhabung des Wörterbuches trainiert werden.

Mit Hilfe verschiedener Übungen werden das Hör- und Leseverständnis überprüft.

Der Bereich *Sprechen* wird durch folgende Aktivitäten abgedeckt

- Adäquates Agieren und Reagieren in Alltagssituationen (z. B. Interviews über sich und sein Umfeld, Telefonieren, Einkaufen, am Schalter, Wegbeschreibungen)
- Rollenspiele
- Meinungsäusserungen in Diskussionen mit argumentativem Charakter.

Neben der Teilnahme an Gesprächen wird das zusammenhängende Sprechen in 5-10-minütigen Kurzreferaten im Rahmen der vorgegebenen Themenkreise praktiziert.

Auch die *Schreibanlässe* sind sehr vielfältig und können bezüglich Umfang kontinuierlich gesteigert werden. Kürzere Texte in Form von Postkarten, E-Mails, Einladungen und Inseraten bilden die Basis für Briefe, persönliche Stellungnahmen und Erfahrungsberichte im Umfang von 120-180 Wörtern.

## Haltungen

Einstellungen und Verhaltensformen im intellektuellen, persönlichen und sozialen Bereich werden unter dem Begriff Haltungen oder französisch „savoir-être“ zusammengefasst.

Für den Französischunterricht gilt es, die Offenheit und Neugierde dem Fach und der französischen Kultur gegenüber zu wecken und/oder zu erweitern.

## 2.5 Interdisziplinarität

### 2.5.1 Intradisziplinarität

Themenzentrierter Sprachunterricht wie im Kapitel 2.4 beschrieben, ist an sich intradisziplinär. Dabei können einzelne der unter 2.4.1 aufgeführten Themen je nach Interesse vertieft werden.

### 2.5.2 Multi- / Pluridisziplinarität

Welche Themen zu welchem Zeitpunkt interdisziplinär angegangen werden, wird innerhalb des Lehrkörpers jeder einzelnen Schule erörtert, da die pro Schuljahr parallel unterrichteten Fächer von Lehrgang zu Lehrgang stark differieren.

## 2.6 Qualifikationsverfahren

### 2.6.1 Aufnahmeprüfung

Anwärterinnen und Anwärter, die die Bedingungen für eine prüfungsfreie Aufnahme in die Berufsmaturitätsschule nicht erfüllen, müssen eine kantonal verbindliche Aufnahmeprüfung absolvieren. Im Fach Französisch wird dabei festgestellt, ob das geforderte Eintrittsniveau A2 des ESP vorhanden ist.

Beim Erstellen der Aufnahmeprüfung orientieren sich die Fachgruppenmitglieder sowohl an den Lehrplänen der vorausgehenden Schulstufe (Sek. I) als auch an den Testverfahren auf dem Referenzniveau A2, das gemäss Globalskala des ESP folgendermassen umschrieben wird

Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

### 2.6.2 Qualifikationsnachweise (QNW) während des Semesters

Der im Unterricht erarbeitete Kernstoff gemäss Kapitel 2.4 wird pro Semester mindestens zwei Mal während je 30-45 Minuten in schriftlicher Form und mindestens ein Mal anlässlich einer mündlichen Darbietung überprüft. Bei diesen Lernfortschrittskontrollen haben die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden die Gelegenheit, sich über die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen *Verstehen*, *Sprechen* und *Schreiben* angemessen auszuweisen. Kurztests, die dem zeitlichen Rahmen entsprechend weniger gewichtet werden, können noch dazukommen.

Wenn immer möglich, weisen die QNW-Aufgaben einen kommunikativen Charakter auf. Je nach Aufgabenstellung fliessen in begrenztem Masse auch Haltungen in die Bewertung ein.

### 2.6.3 Berufsmaturitätsprüfung

Die Berufsmaturitätsprüfung findet gemäss der *Wegleitung zur Berufsmaturitätsprüfung im Fach Französisch* statt.

#### Spezielle Hinweise

Bei einer Stundendotation von 120 Lektionen gilt als Referenz für die Berufsmaturität das Niveau B1. Die Globalskala des ESP, die zur Zuordnung von Prüfungen und Abschlüssen zu den Niveaus des Europarates verwendet wird, umschreibt das Niveau B1 folgendermassen

Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äussern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Für den Eintritt in eine Fachhochschule ist das Erreichen der Stufe B2 mittelfristig anzustreben. Dies würde laut Globalraster des ESP Folgendes bedeuten

Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und flüssig verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Externe Sprachdiplome werden in der lehrbegleitenden Berufsmaturität nicht in die Fachnote des Berufsmaturitätsabschlusses einbezogen. In Lehrgängen für gelernte Berufsleute können anerkannte internationale Sprachdiplome in den Berufsmaturitätsabschluss einbezogen werden.

Die Detailbestimmungen und Umrechnungstabellen sind dem Aide-mémoire IV der EBMK zu entnehmen.

Der in Kapitel 2.4 aufgeführte Kernstoff ist Prüfungsstoff.

Da Prüflinge der verschiedensten Berufsgruppen gleichzeitig dieselbe schriftliche Prüfung absolvieren, sollten in die schriftliche Prüfung keine speziellen, berufsspezifischen Aspekte einfließen.

## Inhaltsverzeichnis

2. Französisch.....	1
2.1 Allgemeines.....	1
2.2 Bildungsziele .....	1
2.3 Richtziele.....	2
2.3.1 Niveau B1 .....	2
2.3.2 Niveau B2 .....	3
2.3.3 Niveau A2 .....	4
2.4 Kernstoff .....	6
2.4.1 Themenkreise .....	7
2.4.2 Kompetenzen.....	8
2.5 Interdisziplinarität .....	10
2.5.1 Intradisziplinarität .....	10
2.5.2 Multi- / Pluridisziplinarität.....	10
2.6 Qualifikationsverfahren .....	11
2.6.1 Aufnahmeprüfung.....	11
2.6.2 Qualifikationsnachweise (QNW) während des Semesters.....	11
2.6.3 Berufsmaturitätsprüfung .....	12

### **Genehmigungen:**

*Konferenz der Schulleitungen der berufsbildenden Schulen  
des Kantons Basel-Landschaft (SKBB)  
27. Oktober 2006*

*Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK)  
18. April 2007*

*Bildungsrat des Kantons Basel-Landschaft  
20. Juni 2007*

**Inkrafttreten: 1. August 2007**